

Ulsenius, Theodorich U., aus Friesland, war Artium et med. Dr., Stadtphysicus zu Nürnberg 1486, wurde 1507 Leibarzt der Herzoge zu Mecklenburg und schrieb: „*De pharmacandi ratione lib. II*“ (Nürnberg 1496) — „*Elegiae et epigrammata*“ — „*Hymnus in Jodocum*“ — „*In communem peregrinationem viaticum*“. C. H. FUCHS gab heraus: „*Theodorici Ulsenii Phrisei Vaticanum in epidemicam scabiem, quae passim toto orbe grassatur, nebst einigen anderen Nachträgen zur Sammlung der ältesten Schriftsteller über die Lustseuche in Deutschland*“ (Göttingen 1850).

Blanck, pag. 4.

G.

Ulstad, Philipp U., Arzt aus Nürnberg, lebte daselbst als Prof. der Med. zu Anfang des 16. Jahrh. und ist Verf. folgender Schriften: „*De epidemia tractatus*“ (Basel 1526) — „*Coelum philosophorum seu de secretis naturae liber etc.*“ (Strassb. 1528; 1630; Paris 1544; Leyden 1553; 1557; Frankf. 1600).

Biogr. méd. VII, pag. 379. — Dechambre, 5. Série, I, pag. 53.

Pgl.

Ultralaens, David U. (eigentlich D'OUTRELEAU), geb. in Middelburg, wo sein Vater der Stifter und erste Prediger der wallonischen Gemeinde war, hatte 1604–21 in seinem Geburtsorte als Stadtarzt prakticiert. Obgleich nicht bestimmt hervorragend zu nennen, soll er hier einen Platz finden als Verf. des „*Tractatus medicus perbrevis in quo succincte ac disposite disputatur an puerperae liceat exhibere moschum*“ (Middelb. 1613), worin er Partei nahm für den Middelb. Prediger Ph. van Lansbergen, der beschuldigt war, den Tod einer Wöchnerin durch die Verabreichung von Moschus enthaltenden Medicamenten verursacht zu haben, ein Streit, welcher, wie schon in voce HERLS erwähnt, mit ungewöhnlicher Heftigkeit geführt worden ist.

C. E. Daniëls.

*Ultzmann, Robert U., geb. 30. März 1842 zu Kaschau in Ungarn, betrieb auf der Wiener Universität seine med. Studien, gelangte 1867 zur Promotion, wirkte dort zunächst praktisch, dann als Docent (1872) in der Specialität der Krankheiten der Harnorgane und übernahm später die Thätigkeit eines Chefarztes an der Wiener allgem. Poliklinik. Ausser Arbeiten über „*Harnsteinbildung*“ — „*Hämaturie*“ — „*Neurosen des männl. Harn- und Geschlechtsapparates*“ — „*Pyurie*“ — „*Harnconcretionen des Menschen*“, liess er einen „*Leitfaden zur Analyse des Harns*“ (mit HOFMANN) und (unter derselben Mitarbeiterschaft) einen „*Atlas der Harnsedimente des Menschen*“ erscheinen.

Wernich.

Umeau (ULMUS), François U., zu Poitiers, geb. daselbst 1530, wurde dort auch Doctor, übte daselbst viele Jahre mit Auszeichnung die Praxis aus, wurde 1590 Schöffe des Stadthauses und starb 1594. Er schrieb über die von ihm 1570–75 im Poitou epidemisch beobachtete Purpura: „*Des signes, causes, préservation et guérison du pourpre*“ (Poitiers 1575) und ausserdem: „*De liene libellus*“ (Paris 1578).

Dreux du Radier, II, pag. 516.

G

*Underhill, Joshua U., geb. in Somerset co., Md., 11. Jan. 1837, erhielt seine Ausbildung in Cincinnati am Coll. of Med. and Surg., sowie am Bellevue Hosp. Med. Coll. in New York, von welchem er 1866 graduirt wurde. Er prakticirte in Burnettsville, White co., Ind., und liess sich später in Cincinnati nieder, wo er von 1867–70 anat. Prosector an dem genannten Coll., von 1875–76 Arzt am Hospital und seit 1872 Docent der gerichtl. Med. ist. U. veröffentlichte: „*A analysis of fifty-four cases of scarlet fever*“ (Cincinnati Med. News, 1874) — „*Report of a case of chorea occurring during pregnancy*“ (Obstetr. Journ. of Great Britain, 1875) — „*Puerperal septicaemia*“ (Cinc. Med. News, 1876 u. 77) etc.

Atkinson, pag. 255.

Pgl.

Underwood, Michael U., geb. 1715, war Arzt an einer Entbindungsanstalt in London, sowie Leibarzt der Prinzessin von Wales und starb 10. Dec. 1795. Ein gutes Werk über Kinderkrankh., betit.: „*Treatise on the diseases of children*“ (Lond. 1784; new ed. 1789, 2 voll.; 1795, 2 voll.; 1799, 2 voll.; französ. von LEFEBURE DE VILLEBRUNE, Paris 1790; nouv. éd. par EUSEBE DE SALLE, Ib. 1820, 2 voll.; nach der 10. Ausg. in's Deutsche übertragen v. F. W. SCHULTE, bevorwortet und mit Zusätzen v. F. J. BEHREND, Leipz. 1848), sowie die Schrift: „*Surgical tracts containing a treatise on ulcers of the legs etc.*“ (Lond. 1787, 88, 99; deutsch Leipz. 1786) haben U.'s Namen der Nachwelt erhalten.

Diet. hist. IV, pag. 297. — Dechambre, 5. Série, I, pag. 56.

Pgl.

Ungebauer, Johannes Andreas U., geb. in Leipzig, studirte und promovirte daselbst 1741 mit der Diss.: „*De pulsu inaequali ad mentem Galeni de causis pulsuum lib. II*“, trat 1744 in russ. Dienste und brachte in Russland den grössten Theil seines Lebens zu, und zwar in verschiedenen Stellungen an Militärspitälern. Unter Anderem war U. auch Chefarzt der russ. Armee in Deutschland während des 7jähr. Krieges. Er starb 16. Dec. 1781.

Dechambre, 5. Série, I, pag. 57.

Pgl.

Unger, Ludolph Hermann U., geb. zu Bornä 1790, studirte und promovirte 1816 in Leipzig mit der „*Diss. . . . sistens genesin arthritidis*“, liess sich dann in Wildenfels nieder, wo er gräfl. Solms-Wildenfelsischer Rath und Physicus von Wiesenburg und Wildenfels wurde, siedelte später nach Zwickau über, wo er 1839 charakt. Med.-Rath und med. Beisitzer der Kreisdirection wurde. Er gründete 1828, zusammen mit FRIEDR. AUG. KLOSE, das „*Summarium des Neuesten aus der gesammten Medicin*“. U.'s sonstige Publicationen sind: „*Commentatio med. practica de morbis intestini coeci et de dignitate hujus visceris pathologica in diducanda passione colica et iliaca*“ (Leipz. 1828) — „*Observationum clinicarum quas in exercenda utriusque medicinae et internae et externae arte fecit*“ (Zwickau 1835) — „*Die die beabsichtigte Hospitals-Krankenpflege im sächs. Erzgebirge betreffenden Mittheilungen und Erörterungen*“ (Ib. 1837—40), sowie eine Reihe kleinerer Journalartikel.

Dechambre, 5. Série, I, pag. 58. — Callisen, XIX, pag. 521; XXXIII, pag. 106.

Pgl.

Unger, Karl U., zu Königsberg, geb. zu Lissa 1782, studirte zu Leipzig und Halle, wo er zum Doctor promovirt wurde. 1810 wurde er Assistent an HUFELAND'S Universitäts-Poliklinik zu Berlin, machte den Befreiungskrieg 1813, 14 als Oberarzt mit, wurde 1815 nach Königsberg als ord. Prof. an die Albertus-Universität berufen und gründete die chir.-augenärztl. Universitäts-Klinik, die er, ebenso wie die dortige Irren-Anstalt, bis zu seinem Tode, 28. März 1835, leitete. In Folge einer 1829 erlittenen Leicheninfection kränkelte er fortwährend bis zu seinem Lebensende. Er publicirte: „*Nachricht über das ärztl.-wundärztl. und augenheilkund. Klinikum der königl. Universität zu Königsberg*“ (Königsb. 1823, m. 1 Taf.) — „*Die asiatische Cholera zu Königsberg i. Pr., im Sommer und Herbst 1831*“ (Ib. 1832) — „*Beiträge zur Klinik der Chirurgie*“ (Thl. 1, Leipz. 1833) und weitere Abhandlungen in Zeitschriften.

Sachs. Medic. Almanach für 1836, pag. 66. — Callisen, XIX, pag. 519; XXXIII, pag. 104.

G.

*Unna, Vater und Sohn, zu Hamburg. — Moritz Adolph U., geb. 12. Juli 1813 (während der Belagerung Hamburgs) zu Glückstadt, studirte zu Heidelberg und promovirte 1835 mit der von der dortigen med. Facultät preisgekrönten Comment. anat. physiol. et pathol. „*De tunica humoris aquei*“. Nach längerem Aufenthalt in Wien und Zürich kehrte er 1837 nach Hamburg zurück, wo er seitdem als Arzt thätig ist. Er schrieb u. A. noch: „*Zusammenstellung der im Auslande bis jetzt gemachten Erfahrungen und mitgetheilten Ansichten*“

über den Strabismus und vorzugsweise über dessen Operation“ (FRICKE's und OPPENHEIM's Zeitschr., 1841), sowie weitere Mittheilungen in dieser Zeitschrift, der Berliner med. Central-Ztg. u. s. w.

Hans Schröder, VII, pag. 461.

Red.

*Paul Gerson Unna, der Sohn, geb. zu Hamburg 8. Sept. 1850, machte 1870, nachdem er in Heidelberg eben zur Universität gekommen war, freiwillig den Krieg mit und wurde in demselben schwer verwundet, kehrte 1871 wieder nach Heidelberg zum Studium zurück, studierte dann in Leipzig und Strassburg, wo er 1875 promovirt wurde und noch $\frac{1}{2}$ Jahr unter Leitung WALDEYER's arbeitete. Seit 1876 Arzt in Hamburg, war er 1877—78 Assistent des allgem. Krankenhauses daselbst, übte seit 1878 die allgemeine Praxis bis 1884 aus, beschränkte sich dann aber auf die Specialität der Hautkrankheiten, nachdem er schon 1881 eine Privatklinik für Hautkranke gegründet, für die er 1884 eine neue Anstalt in Eimsbüttel bei Hamburg erbaute. Er schrieb in der Zeitschr. für Völkerpsych. und Sprachwiss.: „Kuno Fischer und das Gewissen“ (1875, IX); in VIRCHOW's Archiv (1871, 78, 80): „Sitz der Pocke in der Epidermis“ — „Albuminurie Krätziger“ — „Schwarze Punkte der Comedonen“; im Archiv für mikrosk. Anat. (zugleich Dissert.) (1876, XII): „Beitrag zur Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Oberhaut und ihrer Anhangsgebilde“; in der Vierteljahrsschr. f. Dermat. u. Syphilis (1876, 78, 80, 83): „Anatomie der syphil. Initialsclerose“ (mit AUSPITZ) — „Anatomie der Blasenbildung“ — „Papulopustul. Exanth. bei Diphtheritis“ — „Weitere Beiträge zur Anat. der Initialsclerose“ — „Impetigo contagiosa und über pustul. und bullöse Hautaffect.“ — „Anat.-physiol. Vorstudien zu einer künftigen Onychopathologie“ — „Normaler Zungenbelag“ — „Kreisfleckige Exfoliation der Zunge und Hohlhand“ — „Beitrag zur Onychopathologie“ — „Keratoma plantare et palmare hereditarium“; in der Deutsch. Zeitschr. f. Chir. (XII): „Das Fibrokeratom“; in VOLKMANN's klin. Vorträgen (1885): „Ueber med. Seifen“; in SCHMIDT's Jahrbh. (1882): „Kritisches und Historisches zur Lehre von der Schweisssecretion“; in der Berliner klin. Wochenschr. (1880, 83): „Salbenmullverband“ — „Ueberhäutung und Ueberhornung“ — „Medicamentöser Aether-Alkoholspray“; in der Deutsch. med. Wochenschr. (1882, 85, 86): „Mullschärpe“ — „Dünndarmpillen“ — „Wo liegen die Leprabacillen“; in der Deutsch. Medicinal-Ztg. (1873, 84, 85): „Ichthyol bei inneren Krankh.“ — „Ekzem im Kindesalter“ — „Stauungsdermatosen“; im ärztl. Vereinsblatt (1885, 86): „Neuere Fortschritte in der Therapie der Hautkrankh.“ — „Medicamentöse Behandlung des Lupus“ — „Medicamentöse Leime“; Congress für innere Medicin (1884, 85, 86): „Dünndarmpillen“ — „Geheilte Fall von Lepra tuberosa“ — „Histologie und Therapie der Lepra“; in der St. Petersburger med. Wochenschr. (1884): „Zur Klinik und Therapie des Lichen ruber“; in den Mitth. des Vereins Schleswig-Holst. Aerzte (1887): „Behandlung der Narben“; im Journ. of cut. and ven. diseases (1883): „On herpes genitalis especially in women“; in den Dermatologischen Studien (Heft 1, 2, 3, 4): „Die Leprabacillen in ihrem Verhältniss zum Hautgewebe“ — „Ichthyol und Resorcin“ — „Urticaria simplex und pigmentosa“ — „Elastisches Gewebe der Haut“ — „Rosaniline und Pararosaniline“; in v. ZIEMSEN's Handbuch der Hautkrankh. das Capitel: „Anatomie der Haut“; in den Monatsheften für prakt. Dermatologie (1882, 83, 84, 85, 86, 87): „Heilung des Lichen ruber ohne Arsenik“ — „Nervenendigung der menschl. Haut“ — „Mundaffection bei Lichen ruber“ — „Aphorismen über Schwefeltherapie und Schwefelpräparate“ — „Leimglycerin als Constituens“ — „Pastenbehandlung bei entzündl. Krankheiten“ — „Fettsalben und Kühsalben“ — „Jodoform bei Ulcus molle“ — „Neue Sondenbehandlung des chron. Trippers“ — „Neue Comedonenquetscher“ — „Aphorismen über Schwefeltherapie u. Schwefelpräparate“ — „Leimglycerin als Constituens“ — „Pigment der menschl. Haut“ — „Untersuchungsstuhl

und Albocarbonlampe“ — „Salben- und Pastenstifte“ — „Neue Darstellungsmethode der elast. Fasern“ — „Med. überfettete Kaliseifen, Salbenseifen“ — „Neue Art erstarrten Blutserums und Blutserumplatten“ — „Feinere Structur des Leprabacillus“ — „Zur Lichenfrage“ — „Erzeugung von Vesuvin im Gewebe und Metaphenylendianin als Kernfärbungsmittel“ und zahlreiche Kritiken und Referate, besonders in der Vierteljahrsschr. für Derm. u. Syphilis und den Monatsheften für prakt. Derm., mehrere kritische Uebersichten (Fettgewebe, elastisches Gewebe, Lymphbahnen der Haut, Kerntheilung, Pockenhistologie etc.) und eine grössere Anzahl kleinerer Originalartikel in verschiedenen Zeitschriften.

Red.

Untzer, Matthias U., geb. zu Halle 1581, studirte in Leipzig, Tübingen und Padua, promovirte in Basel und war Arzt in seiner Vaterstadt bis an sein 7. Aug. 1624 erfolgtes Lebensende. Er gehörte zur Secte der Chemiatriker und hinterliess u. A.: „*De nephritide, seu renum calculo*“ (Halle 1614; Magdeburg 1623) — „*De lue pestifera libri III*“ (Halle 1615) — „*Hieronosologia chemiatrica, hoc est epilepsiae . . . descriptio*“ (Ib. 1616) — „*Antidotarium pestilentielle*“ (Ib. 1621) — „*Physiologia salis*“ (Ib. 1624) — „*Tractatus medico-chymici septem etc.*“ (Ib. 1634), enthält eine Sammlung aller seiner, meist kleineren Schriften.

Biogr. méd. VII, pag. 379. — Dechambre, 5. Série, I, pag. 62.

Pgl.

* Unverricht, Heinrich U., zu Jena, geb. zu Breslau 18. Sept. 1853, studirte in Breslau, war namentlich Schüler von BIERMER, wurde 1877 in Breslau Dr. med. mit der Diss. „*Studien über die Lungenentzündung*“, 1886 a. o. Prof. und Director der med. Poliklinik zu Jena. Literar. Arbeiten: „*Sarcomatöses Dermoid des Ovariums mit secundärem Uterussarcom*“ (Bresl. ärztl. Zeitschr., 1879) — „*Ueber ein neues Symptom zur Diagnose der Lungenfistel bei Pyopneumothorax*“ (Zeitschr. für klin. Med., I) — „*Beiträge zur klin. Geschichte der krebsigen Pleuraergüsse*“ (Ib. IV) — „*Beschreibung eines neuen Punktionsapparates*“ (Berlin. klin. Wochenschr., 1881) — „*Beitrag zur Lehre von der partiellen Epilepsie*“ (Deutsch. med. Wochenschr., 1881) — „*Ueber die Behandlung des Unterleibstypus mit lauwarmen Bädern*“ (Ib. 1882) — „*Ueber Fieber und Fieberbehandlung*“ (Ib. 1883) — „*Ueber moderne Fieberbehandlung*“ (Correspondenz-Blätter des allgem. ärztl. Vereins von Thüringen, 1886) — „*Experimentelle und klin. Untersuchh. über die Epilepsie*“ (Archiv für Psychiatrie, XIV) — „*Polymyositis acuta progressiva*“ (Zeitschr. für klin. Med., XII).

Red.

Unzer, Johann August U., zu Altona, geb. 29. April 1727 zu Halle, wurde daselbst 1748 Doctor und Docent, zog um 1750 nach Hamburg, verlegte seinen Wohnsitz aber nach einigen Jahren nach Altona, wo er als sehr beschäftigter Arzt bis zu seinem Tode, 2. April 1799, lebte. Er schrieb: „*Neue Lehre von den Gemüthsbewegungen*“ (Halle 1746) — „*Gedanken vom Einfluss der Seele in ihren Körper*“ (Ib.) — „*Gedanken vom Schlaf*“ (Ib.) — „*Philos. Betracht. des menschl. Körpers überhaupt*“ (Ib. 1750); auch gab er heraus: „*Der Arzt. Eine med. Wochenschrift*“ (12 Thle., Hamburg 1759—61; neue umgearb. Ausg. in 8 Bdn., 1769) — „*Sammlung kleiner physikal. Schriften*“ (3 Thle., 1766, 1767; holländ. Uebers. Amsterd. 1769) — „*Grundriss eines Lehrgebäudes von der Sinnlichkeit des thier. Körpers*“ (Lüneb. u. Rinteln 1768) — „*Med. Handb. Nach den Grundsätzen seiner med. Wochenschr.*“ „*Der Arzt*“ von Neuem umgearbeitet“ (2 Thle., Hamb. u. Lüneb. 1770; 2. Aufl. Leipz. 1776; 5. Aufl., 3 Thle., 1794; dänisch von B. U. AASKOW, Kopenh. 1771; holländ. Utrecht 1770; 2. holländ. Uebers. von BENJ. TESSIER, Amsterd. 1773) — „*Erste Gründe einer Physiol. der eigentlichen thier. Natur thierischer Körper*“ (Leipz. 1771) — „*Physiol. Untersuchung auf Veranlassung der Göttinger, Frankfurter, Leipziger und Hallischen Recensionen seiner Physiologie*“ (Ib. 1773) — „*Ueber die Ansteckung, bes. der Pocken, in einer Beurtheilung der neuen Hofmann'schen Pockentheorie*“ (Ib. 1778) — „*Einleitung zur allgem. Pathol. der ansteck. Krankhh.*“ (Ib. 1782);

ausserdem viele Aufsätze im Hamb. Magaz. (VI ff.) und in anderen periodischen Schriften. Sein Hauptverdienst bestand in der Aufklärung, welche er durch seine populäre Wochenschrift über med. Dinge in dem grossen Publicum verbreitete; dagegen befleckte er seinen Ruhm durch öffentl. Feilbieten eines unbedeutenden Geheimmittels zur Verbesserung der Verdauung u. s. w.

Boerner, III, pag. 221, 799. — Baldinger, pag. 174. — Biogr. méd. VII, pag. 380. — Luebker und Schroeder, pag. 643. — Hans Schroeder, VII, pag. 462. G.

Unzer, Johann Christoph U., zu Altona, Neffe des Vorigen, geb. 17. Mai 1746 zu Wernigerode, als Sohn des gleichnamigen Hofrathes und Leibarztes des Grafen zu Stolberg-Wernigerode (geb. um 1707, gest. 1771), studirte von 1767 an in Göttingen, wo er 1771 mit der Diss. „*Cur feminis Europaeis et illustribus prae aliis gentibus et rusticis partus sint laboriosiores*“ (4.) promovirte. Sein Oheim berief ihn darauf zu sich nach Altona; er wurde 1775 Prof. der Naturkunde am dortigen Gymnasium, erhielt 1789 das Stadtphysicat, das er in der Folge aber wieder niederlegte. Es gelang ihm in einer langen Reihe von Jahren, bis zu seinem 20. Aug. 1809 zu Göttingen, auf einer Reise nach Karlsbad, erfolgten Tode, die Stelle seines Oheims zu ersetzen. Er hatte verfasst: „*Beschreibung eines mit dem künstl. Magneten angestellten med. Versuchs*“ (Hamb. 1775); zusammen mit K. F. UDEN „*Diätetik der Schwangeren und Säugenden*“ (Braunschweig 1796). Ausserdem liegen von ihm einige sociale Schriften (über die bürgerl. Verfassung der Juden, 1782, die Geschichte der Brüder des grünen Bundes, 1796), ein Trauerspiel, Schauspiele, hinterlassene Schriften poetischen Inhalts (1811) vor, auch gab er von 1772–80 den „*Altonaischen gelehrten Mercur*“ heraus.

Biogr. méd. VII, pag. 381. — Andreae, II, pag. 170.

G.

Urban, Joseph U., geb. zu Ende des 18. Jahrh., Dr. med. und Arzt zu Bernstadt in der sächs. Oberlausitz, ist besonders bekannt durch eine Reihe guter populärer Schriften auf dem Gebiete der Geburtshilfe und Kinderkrankheiten. Wir citiren u. A.: „*Der wohlverfahrene Kinderarzt etc.*“ (Leipzig 1827) — „*Katechismus für Hebammen*“ (Ib. 1829) — „*Die Lehrsätze der allgem. Pathol. und Therapie in katechet. Form dargestellt etc.*“ (Ib. 1830) — „*Schwangerschaft und Geburt in ihrem naturgemässen sowohl als regelwidrigen Verlaufe dargestellt*“ (Ib. 1828) — „*Das Wochenbett und seine Krankheiten*“ (Ib. 1828) — „*Gründliche und deutliche Belehrung über den Verlauf . . . des Scharlachs, der Masern und Röttheln*“ (Glogau u. Lissa 1827) — „*Scharlach, hitzige Höhlenwassersucht und häutige Bräune*“ (Ib. 1828).

Dechambre, 5. Série, I, pag. 97. — Callisen, XX, pag. 4; XXXIII, pag. 107. Pgl.

*Urbantschitsch, Victor U., in Wien 10. Sept. 1847 geb., dort auch, abgesehen von der Ohrenheilkunde, als Schüler HYRTL'S, BRUECKE'S, ROKITANSKY'S ausgebildet, wurde 1870 promovirt und wandte sich dann dem Specialstudium der Ohrenheilkunde auf autodidaktischem Wege zu. Seine während der Zwischenzeit bis zu seiner Anstellung als Ohrenarzt der Wiener allgem. Poliklinik (1882) und später publicirten Arbeiten sind embryologische (in den Sitzungsber. der Wiener Akademie der Wissenschaften, 1873, und in SCHENK'S Mitth.), anatomische (in den Wiener med. Jahrbh., 1875, und im Archiv für Ohrenheilk., VIII—X), physiologische (Ib. XII, XIV, XIX, Centralbl. f. d. med. Wissensch., 1875, PFLUEGER'S Archiv, XXIV, XXVIII, XXX, XXXI), auch monographisch: „*Ueber die Anomalie des Geschmackes, der Tastempfindung und der Speichelsecretion in Folge von Erkrankungen der Paukenhöhle*“ (Stuttgart 1876). U.'s „*Lehrbuch der Ohrenheilkunde*“ erschien 1880 in Wien.

Wernich.

Ure, Alexander U., verdienstvoller Arzt, geb. in Schottland zu Anfang dieses Jahrh., studirte und promovirte 1832 in Edinburg mit der Dissertation